

## 6 Funktionsstufe 2: Gehobener Bedarf

### 6.1 Funktionen von Bibliotheken der Stufe 2

Bibliotheken zur Deckung des gehobenen Bedarfs haben folgende Funktionen:

- professionelle und systematische Befriedigung der Informationsbedürfnisse der gesamten Bevölkerung, darüber hinaus als wichtigste Funktion die Deckung der Informationsbedürfnisse relevanter Zielgruppen in Wirtschaft, Gesellschaft, Kultur-, Bildungs- und sozialen Institutionen, insbesondere für
  - Teilnahme am öffentlichen Leben,
  - bürgerschaftliches und politisches Engagement,
  - schulische und berufliche Ausbildung,
  - Berufsausübung,
  - berufliche Fort- und allgemeine Weiterbildung,
  - Persönlichkeitsentwicklung und Sinnorientierung,
  - Alltagsmanagement,
  - Hobby und Freizeit,
  - wissenschaftlich orientierte Betätigung;
- Orientierung in der Medienvielfalt und die Verknüpfung der elektronischen mit den Print-Medien durch umfassende multimediale Angebote;
- allgemein-öffentlicher Zugang zu allen, insbesondere auch zu neuen Medientechnologien; die Bibliothek fordert zum kreativen Mediengebrauch heraus;
- Leseförderung durch Schaffung geeigneter Medienangebote und die Kooperation mit Schulen, Kindergärten und anderen Einrichtungen der Leseerziehung;
- Gestaltung von Freizeit und Erholung durch geeignete Medienangebote und zielgruppengerechte, ästhetisch hochwertige Raumangebote;
- Förderung des individuellen Lernens und des Lernens in Gruppen durch geeignete Raumangebote;
- Kulturarbeit in der Kommune, insbesondere:
  - Ausstellungen,
  - Veranstaltungen,
  - Literatur- und Kunstförderung,
  - Unterstützung freier Kulturarbeit und bürgerschaftlichen Engagements durch Kooperation mit örtlichen und regionalen Initiativen,
- Integration unterschiedlicher Bevölkerungsgruppen durch Information und Kommunikation.

Die Bibliothek für den gehobenen Bedarf ist sowohl Informations- und Kommunikationszentrum als auch Lern- und Spielort, Begegnungsstätte und Marktplatz im umfassenden Sinn. Sie erkundet die jeweiligen Informationsbedürfnisse und geht mit entsprechenden Dienstleistungen auf die Zielgruppen zu.

Bibliotheken der zweiten Funktionsstufe üben diese Funktionen auf der Ebene des gehobenen Bedarfs für ein größeres Einzugsgebiet aus. Für das nähere Einzugsgebiet nehmen sie gleichzeitig die Funktionen der ersten Stufe wahr.

## **6.2 Leistungsmerkmale von Bibliotheken der Stufe 2**

Städte und Gemeinden mit zentralörtlicher Funktion und Großstädte unterhalten öffentliche Bibliotheken für den gehobenen Bedarf. Sie sind Zentralbibliotheken großstädtischer oder auf Kreisebene betriebener Bibliothekssysteme.

Bibliotheken für den gehobenen Bedarf müssen insgesamt so ausgestattet werden, daß sie die folgenden Leistungen kontinuierlich erbringen können:

- aktuelles Angebot von mindestens 2 Medieneinheiten (Bücher und andere Medien) je Einwohner im Einzugsbereich (Grundzielbestand);
- Ergänzung des Bestandes entsprechend der Nutzungsintensität; darüber hinaus soll inhaltlich veraltete Literatur ersetzt werden (siehe Anlage 3);
- nach Breite und Tiefe differenziertes laufendes Zeitschriftenangebot;
- abgestimmte mediale Vielfalt der Bestände;
- Öffnungszeiten von 60 Wochenstunden verteilt auf 6 Wochentage, davon ein Drittel außerhalb der üblichen Arbeitszeit;
- Teilnahme an Bibliotheksverbänden mit maschinenlesbaren Bestandsdaten der Region;
- Teilnahme am deutschen Leihverkehr als Leitbibliothek; hierfür ist der erforderliche bibliographische Apparat bereitzustellen;
- Wahrnehmung der zentralen Aufgaben im regionalen Leihverkehr;
- Informations- und Auskunftsdienst mit Broschüren, Verbraucherinformation, Literatur- und Sachauskunftsmitteln;
- Informationsdienst, insbesondere zur Daseinsvorsorge und für kritische Lebenssituationen, der Bürger über die Angebote der Kommune und der Region in Zusammenarbeit mit anderen zuständigen Ämtern informiert, soweit dafür nicht eigene Bürgerämter eingerichtet sind;
- Zugriff auf elektronische und opto-elektronische Datenbanken und Speichermedien;
- differenzierte fremdsprachige Medienangebote
  - zur Vermittlung von Fremdsprachenkenntnissen für Menschen mit deutscher Muttersprache,  
Quelle: Bibliotheken '93: Strukturen - Aufgaben - Positionen.  
Berlin : Dt. Bibliotheksinst., 1994. - 182 S. (3-87068-445-3)

- für Migranten, die Deutsch lernen wollen,
- für ausländische Mitbürger, die Texte in ihrer Heimatsprache lesen und hören möchten;
- Benutzungshilfen für Behinderte;
- Bibliotheksdienste, die Benutzern, die ans Haus gebunden sind, oder anderen besonderen Benutzergruppen einzelne Medien oder Medienblöcke liefern.

Um diese Leistungen zu erbringen, braucht die Bibliothek für den gehobenen Bedarf in ausreichendem Maß bibliothekarisches Fachpersonal.

### **6.3 Großstädtische Bibliothekssysteme**

Die Zentralbibliotheken großer Großstädte haben sich zu Zentren der Versorgung mit wissenschaftlicher Gebrauchsliteratur und Fachliteratur im tertiären Bildungsbe- reich entwickelt. Sie bilden Mittelpunkte ihrer Regionen (Umland-Funktion).

Kern des großstädtischen Bibliothekssystems ist die leistungsfähige Zentralbiblio- thek.

Die Zentralbibliothek nimmt für den räumlichen Nahbereich die Funktionen der Bibliothek zur Deckung des erweiterten Grundbedarfs und für das gesamte Einzugs- gebiet die Funktionen der Bibliothek zur Deckung des gehobenen Bedarfs wahr.

Die Zentralbibliothek erbringt für das ganze Bibliothekssystem die betriebsbezoge- nen Dienste, insbesondere Medienbeschaffung, -erschließung und -bearbeitung.

Sie muß ausgestattet sein mit:

- einer ausgebauten Informationsabteilung für den Auskunftsdienst,
- Fachbeständen und Fachzeitschriften für den gehobenen Bedarf,
- ausgebauten Abteilungen für einzelne Dienstleistungen, insbesondere:
  - Kinderbibliothek,
  - Jugendbibliothek,
  - Musikbibliothek,
  - Artothek (Graphothek),
  - Software- und Computerbibliothek.
- Restaurierungs- und Konservierungsabteilung, soweit wertvolle Altbe- stände vorhanden sind,
- zentrale Stellen, insbesondere auch zur Unterstützung und Anleitung der Arbeit in den Stadtteilbibliotheken, vor allem für
  - Öffentlichkeitsarbeit,

Quelle: Bibliotheken '93: Strukturen - Aufgaben - Positionen.  
Berlin : Dt. Bibliotheksinst., 1994. - 182 S. (3-87068-445-3)

- Aus- und Fortbildung,
- Schulbibliotheksarbeit,
- Kinder- und Jugendbibliotheksarbeit,
- Arbeit mit besonderen Benutzergruppen,

Die benutzerorientierten Dienste des großstädtischen Bibliothekssystems werden weitgehend dezentral in Stadtteilbibliotheken erbracht. Diese nehmen Funktionen der Bibliotheken zur Deckung des Grundbedarfs wahr.

Die Stadtteilbibliotheken fügen sich in die bezirklichen bzw. stadtteilbezogenen kommunalen Gliederungen ein. Sie bauen auf der Ebene des Bezirkes bzw. Stadtteils ein eigenes Kommunikations- und Kooperationsnetz zu anderen Kultur-, Bildungs- und sozialen Einrichtungen und Initiativen sowie zu Bürgergruppen auf.

Neben den Stadtteilbibliotheken betreibt das großstädtische Bibliothekssystem Fahrbibliotheken, um solchen Siedlungsgebieten ein Angebot auf der Ebene der Funktionsstufe 1 zu ermöglichen, in denen die Errichtung von Stadtteilbibliotheken nicht möglich oder unwirtschaftlich ist.

*Köln, Stadtbücherei*

